Attentat.

Der russische Minister des Innern erschossen.

Die Londoner Börse nimmt den Budgetentwurf „ziemlich gut" auf.

Busch's Bismarck-Erinnerungen.

Deutschland.

Berlin, 16. April.

Mit der Veröffentlichung des Wortlautes des russisch-chinesischen Vertrages über die Mandschurei ist den politischen Angstmeiern ein Stein vom Herzen gefallen. Durch geschickte Benutzung einzelner aus dem Zusammenhang gerissener Nachrichten hatte die englische Berichterstattung, unterstützt von ihrem weitverzweigten überseeischen Kabelnetz, doch in einzelnen Gemüthern das Bedenken erregt, als ob Rußland in der Mandschurei im Trüben fischen wolle.

Die Veröffentlichung beweist aber, daß Rußland im Interesse der Erhaltung des Friedens im fernen Osten thatsächlich in eine Wiederherstellung des Zustandes der Mandschurei einwilligt, wie er vor Ausbruch der chinesischen Wirren bestand. Natürlich opfert Rußland keines seiner zum Schutze seiner eigenen Interessen früher erworbenen Rechte auf. Was Rußland hinsichtlich der russischen Eisenbahnbauten oder der Ausbeutung der natürlichen Schätze der Mandschurei früher mit China vereinbart hatte, bleibt weiter bestehen. Rußland hat angeblich nur um ein Geringes seine militärische Position in der Mandschurei dadurch verstärkt, daß ihm China eine Art Kontrolle über seine militärischen Streitkräfte in der Mandschurei zugestand.

Die Bismarck-Literatur hat bereits einen ungeheuren Umfang gewonnen, dennoch erregt jedes neue Buch über den deutschen Heroen neues Aufsehen und wird riesig gekauft; so jetzt das, welches die Tagebuchblätter des im November 1899 gestorbenen Moritz Busch vollständig enthält, trotzdem sie eigentlich schon bekannt waren. Busch hatte nämlich bald nach Bismarck's Tode dieselben 1898 in London in englischer Sprache unter dem Ttitel „Bismarck, secret Pages of his History" in drei Bänden erscheinen lassen.

Sie erregten damals gewaltiges Aufsehen, weil sie mit schonungslosester Offenheit Mittheilungen von Aeußerungen Bismarck's machten, die von diesem nur an seine intimste Umgebung gerichtet und oft der sehr leicht reizbaren Stimmung des großen Mannes entsprungen waren.

Das englische Buch war der großen Masse nicht zugänglich; die jetzige deutsche Ausgabe ist jedenfalls ein buchhändlerischer Erfolg, denn das deutsche Volk will in eigener Sprache lesen, wie Bismarck im Arbeitszimmer, im vertrauten Verkehr mit seinem Umgang dachte, sprach und sich rückhaltslos in seiner Impulsivität gehen ließ.

Was die Tendenz des Busch'schen Buches anbetrifft, so sagte im Oktober 1898 die „Kölnische Zeitung", welche sich dabei im Einverständniß mit dem größten und besten Theil der deutschen Presse befand, wörtlich: „Kein lebhafterer Wallungen fähiger Mensch möchte Alles gedruckt sehen, was er in den verschiedenen Zeiten und Lagen seines Lebens thatsächlich gesagt hat. Es sei ein schweres Unrecht gegen den großen, verdienten Mann, wenn ein hungriger Schnüffler, einem Reptil, einem Aasgeier, einer Hyäne vergleichbar, Gesprächsbrocken zusammenscharre und zu seinem Vortheil verwerthe. Bismarck habe sich wiederholt darüber beklagt, daß Busch freundliche Urtheile verschweige und nur Bosheiten aufhäufe."

Der Chemiker Hofmann, welcher als Gast des verstorbenen Henry Villard im Jahre 1883 Amerika bereiste, schrieb darüber höchst fesselnde Briefe, welche jetzt nach seinem Tode veröffentlicht wurden.

Die Hamburg-Amerikanische Linie wird demnächst, weil der Passagierverkehr eine starke Hebung aufweist, ihre Preise für das Zwischendeck abermals um 10 Mark erhöhen.

Der bekannte frühere Rechtsanwalt Fritz Friedmann ist nun wirklich im „Bunten Brettl" am Alexanderplatz als Rezitator aufgetreten, erzielte aber mit seinem Vortrag „Mein Evangelium" nur einen Neugierserfolg.

England.

London, 16. April.

Der gestern dem Unterhause vorgelegte Budgetentwurf wurde an der Börse ziemlich gut aufgenommen. Mit Ausnahme eines Rückganges des Consolkurses waren kaum irgend welche bemerkenswerthen Schwankungen wahrnehmbar. Die Börsenleute rechnen darauf, daß die geplante Anleihe in die Form einer neuen Consol-Ausgabe gekleidet werden wird.

An der Börse hofft man auf einen günstigen Abschluß der Friedensverhandlungen in Pretoria.

Das britische Kabinett hielt heute Mittag eine Sitzung ab, in der es die Abfassung der Antwort auf die Vorschläge der Burenführer berieth.

London, 16. April.

Die „Northwestern Association of Millers" beschloß in einer in Liverpool abgehaltenen, stark besuchten Versammlung, den Preis des Mehles um einen Schilling den Sack zu erhöhen und von allem Mehl, welches bereits auf Lieferung verkauft ist, den neuen Zoll von fünf Pence auf 100 Pfund zu erheben.

Der Zucker erlebte heute in Liverpool einen Preissturz. Die Kurse wichen um neun Pence bis zu einem Schilling und drohen noch tiefer zu fallen. Diese Bewegung ist die Folge der neuen Zollgesetzgebung. Die Spekulanten hatten in der Voraussetzung einer Zollerhöhung gewaltige Einkäufe gemacht und sehen sich jetzt getäuscht.

Queenstown, 16. April.

Die Leutnants H. S. Boune und Miller nebst neun Matrosen wurden heute bei dem Platzen eines zwölfzölligen Geschützes auf dem Schlachtschiffe Mars getödtet. Eine Anzahl Leute wurde verletzt. Das Unglück ereignete sich während eines Uebungsschießens auf der Rhede von Bereshaven. Das Geschütz hatte zweimal versagt, als beim dritten Versuche, es abzufeuern, die Explosion erfolgte. Der „Verschluß" schlug zwei Mann, welche das Ziel genommen hatten, in Stücke. Die Verwundeten wurden hier an das Land gebracht.

London, 16. April.

Die neue britische Anleihe von 32,000,000 Pfund Sterling gelangt in Form von 2½prozentigen Consols zur Ausgabe.

London, 16. April.

Der Schatzamtskanzler Sir Michael Hicks-Beach erklärte, daß ein Rabatt auf kontraktlich auf spätere Lieferung gekauftes Getreide nicht gewährt werden würde; und er fügte hinzu, daß er im Augenblick nicht zu entscheiden vermöge, ob Erbsen, Bohnen u. s. w. in den zollpolitischen Begriff „Getreide" eingeschlossen wären.

London, 16. April.

Die Resolution, welche die Aufnahme einer Anleihe von 32,000,000 Pfund Sterling gutheißt, wurde im Unterhause mit 229 gegen 103 Stimmen angenommen.

Rußland.

St. Petersburg, 16. April.

Der russische Minister des Innern Sipjagin wurde heute Nachmittag um 1 Uhr in der Vorhalle des Ministerialgebäudes durch einen Schuß tödtlich verletzt. Der Attentäter setzte dem Minister die Waffe auf die Brust. Der Verwundete starb um 2 Uhr.

St. Petersburg, 16. April.

Der Meuchelmörder des Ministers des Innern Sipjagin ist ein Student, der, um in das Gebäude zugelassen zu werden, sich als Adjutant verkleidet hatte. Er traf den Großwürdenträger auf der Haupttreppe und schoß sämmtliche Kugeln eines Revolvers auf ihn ab. Der Student ist verhaftet.

Frankreich.

Paris, 16. April.

Der Präsident unterzeichnete heute das Schriftstück, welches die [illegible] gungen über Frankreichs [illegible] an der St. Louiser Ausstellung bestätigt.

Herr Michael Lagrave wurde zum Generalkommissär der französischen Atheilung der Ausstellung ernannt.

Paris, 16. April.

Die Nachmittagsvorstellung, welche heute in der komischen Oper zum Besten des Fonds zur Errichtung eines McKinley Denkmals in Canton, O., veranstaltet wurde, erwies sich in künstlerischer wie finanzieller Beziehung außerordentlich erfolgreich. Das Programm setzte sich aus ausgewählten Scenen einer Reihe von Opern und Schauspielen zusammen und schloß mit der Absingung des Sternenbanners und der Marseillaise. Alle mitwirkenden Künstler wurden durch warmen Beifall ausgezeichnet. Das Haus füllten Amerikaner und vornehme Pariser.

Paris, 16. April.

Der Minister des Auswärtigen, Herr Delcasse, theilte heute während einer Kabinetts-Sitzung seinen Amtsgenossen mit, daß der Präsident der Ver. Staaten, Roosevelt, den Präsidenten Loubet in einem überaus verbindlich gehaltenen Handschreiben aufgefordert habe, zur Einweihung des Rochambeau-Denkmals in Washington, welche am 24. Mai stattfindet, eine Abordnung herüberzusenden. Der französische Botschafter in Washington, Herr Jules Cambon, hat die Weisung erhalten, dem Präsidenten Roosevelt den wärmsten Dank auszusprechen und ihm mitzutheilen, daß eine Spezial-Gesandschaft, bestehend aus einem General, einem Admiral und anderen Offizieren auf französischen Kriegsfahrzeugen nach den Ver. Staaten werden entsandt werden.

Italien.

Rom, 16. April.

Aus wohlunterrichteten Kreisen des Vatikans verlautet, daß der Papst bei dem im Mai stattfindenden Konsistorium unter Anderen auch dem Erzbischof von Quebec, Mgr. Begin, die Kardinalswürde verleihen werde.

Niederlande.

Im Haag, 16. April.

Die Unpäßlichkeit der Königin Wilhelmina, die man noch gestern als einfache Erkältung bezeichnete, hat eine Form angenommen, welche die Königin-Mutter veranlaßte nach Schloß Loo abzureisen. Zwei Aerzte befinden sich bei der Königin und haben den bekannten Gynäkologen Professor Halberstberg zu einer Consultation hinzugezogen.

Belgien.

Brüssel, 16. April.

In Folge der revolutionären Bewegungen ist in verschiedenen Gemeinden der Unterricht eingestellt worden, um die Schulgebäude als Kasernen für die Truppen benutzen zu können.

In Morlanwel, Valare und Mabille sind alle Fabriken und Bergwerke außer Betrieb.

In Namur fand gestern Abend ein sozialistischer Aufruhr statt. Die Polizei wurde mit Steinen bombardirt, worauf sie blank zog und mit Hülfe der Gendarmen die Ruhestörer vertrieb.

Brüssel, 16. April.

Der Streik greift stetig um sich, in der Stadt sowohl, als auch in den Vororten. In Molenbeek mußte eine Anzahl großer Fabriken den Betrieb vollständig einstellen.

Das Militär und die Polizei haben schärfere Verhaltungsmaßregeln zur Aufrechterhaltung der Ordnung erhalten.

Die Sozialisten hatten für die Beerdigung ihrer während des Aufruhrs am Samstag gefallenen Genossen eine Trauerfeier geplant. Der Bürgermeister hat dieselbe verboten und bestimmt, daß der Trauerzug entweder morgens um 6 Uhr, und zwar ohne Musik und Trauerabzeichen, stattfinden müsse, oder daß die Leichen zur Nachtzeit zu beerdigen sind.

Die Zahl der Streiker im Distrikt Charleroi wird jetzt auf 50,000 geschätzt. In der Stadt finden zahlreiche Straßenumzüge statt, im Großen und Ganzen ist aber alles ruhig. Die Streikführer warnen vor Gewaltthätigkeiten.

Brüssel, 16. April.

In La Louviere haben 25,000 Mann die Arbeit niedergelegt, doch sind weitere Ruhestörungen bis jetzt nicht vorgekommen. Ein Soldat, welcher sich in Houdeng-Aimeries in aufrührerischen Rufen erging, wurde zu 6 Monaten Festungsgefängniß verurtheilt. Drahtnachrichten aus Ghent, Liegnitz und anderen Orten zufolge breitet sich der Arbeiter-Ausstand noch fortwährend aus, doch bleiben die Streiker ruhig. So legten z. B. in Horstal 1,500 Angestellte der Königlichen Waffenfabrik die Arbeit nieder. Sämmtliche Zugänge zu den Brüsseler Parlaments-Bäulichkeiten sind dicht von Bürgergarden besetzt. Das Internationale sozialdemokratische Bureau hat beschlossen, eine Kundmachung zu erlassen, um sämmtliche auswärtigen Arbeiterverbände aufzufordern, den allgemeinen Arbeiterausstand in Belgien nach allen Kräften zu unterstützen.

Südafrika.

London, 16. April.

Der Führer der Regierungspartei A. J. Balfour erwiderte heute auf eine Anfrage im Unterhause, daß das Ministerium keine Mittheilungen bezüglich der südafrikanischen Friedensverhandlungen erhalten hätte; wenn sie sich aber auch im Besitze solcher befände, so dürfte sie dieselben bei dem gegenwärtigen Stande der Dinge unter keinen Umständen der Oeffentlichkeit preisgeben. Die Regierung, fügte Herr Balfour hinzu, würde dem Parlament sofort Nachricht geben, wenn sie Mittheilungen von Werth zu machen hätte.

Kapstadt, 16. April.

Die Prinzessin Radziwill mußte in das Untersuchungsgefängniß übersiedeln, weil die für sie geleistete Bürgschaft zurückgezogen wurde. Die Prinzessin steht bekanntlich unter der Anklage, die Unterschrift des verstorbenen Cecil Rhodes auf Noten gefälscht zu haben. Der Beginn der Verhandlung des Strafprozesses ist auf den kommenden Montag angesetzt.

Japan.

Tokio, 27. März (via San Francisco, 15. April).

Der Kriegsminister Kodama hat das Portefeuille niedergelegt, um sich ausschließlich der Verwaltung Formosas zu widmen. Der Vicomte Terauchi ist sein Nachfolger im Ministerium.

Acht der bedeutendsten Seidenfabriken Japans haben sich zu einem Trust zusammengeschlossen. Der Geschäftssitz der neuen Vereinigung ist Kyoto; ihr Kapital beträgt 5,000,000 Yen.

In Hongkong ist die Pest ausgebrochen. Alle von dort kommenden Schiffe werden einer strengen Kontrolle unterworfen.

Bulgarien.

Sofia, 16. April.

Die bulgarische Regierung beschloß, das „Mazedonische revolutionäre Comite" aufzulösen. Dem Ausschusse des letzteren wurde als Grund für diese Maßnahme mitgetheilt, daß seine Agenten bei der Bildung revolutionärer Banden betreten worden wären.

Nikaragua.

Managua, 16. April.

Angesicht der Knappheit von Nahrungsmitteln, welche an der atlantischen Küste Nikaragua's herrscht, hat der Präsident Zelaya bestimmt, daß dort Mehl, Weizen, Bohnen, Reis und Schmalz zollfrei eingeführt werden dürfen.

Wolbach's GRAND ISLAND

Der einzige wirkliche Geld sparende Laden.

Wolbach's GRAND ISLAND

Gute Waaren verkauft zu Record brechenden Preisen,—Plunderkram nicht geführt. Niemals unterboten wenn wir es wissen. Ein reiner, schöner Laden—Ein reines, schönes Lager.

Wolbach's GRAND ISLAND **Das Mode-Zentrum der Stadt.** Wolbach's GRAND ISLAND

Waists.

Eure Auswahl von Dutzenden und Dutzenden von 50c Waists zu 39c

Sehr schöne, rein weiße Waists mit zwei Reihen Einsatz, so lange sie vorhalten, zu 50c

Sehr schöne und reich besetzte Leinen-Effekte, werth $1.00, Wolbach's Preis pro Stück 85c

Waists.

Eure Auswahl von Dutzenden und Dutzenden schöner $1.25 Waists, pro Stück zu 98c

Schöne Shirtwaists aus französischem Percale, mit zwei Reihen Einsatz pro Stück 50c

Sehr schöne $1.50 Waists, prachtvoll besetzt, gehen so lange sie vorhalten pro Stück zu 1.10

4.98 Leinene Shirtwaist-Anzüge. Die Taille ist mit Stickerei verziert und der hat zwei Reihen Rüschen 4.98

Sagt Euren auswärts wohnenden Freunden, daß **Wolbach's** Postbestellungs-Departement das zuverlässigste und umfangreichste im Westen ist, und daß sie von uns durch die Post gerade so billig kaufen können als ob sie selber hier wären. Wir sind sehr erfolgreich gewesen mit der Lieferung von Anzügen, Teppichen und Putzwaaren für unsere auswärtigen Kunden und wir behandeln alle Bestellungen sehr sorgsam. □ Frachtgebühren bezahlt bei allen Bestellungen von $5.00 und darüber.

Hanna als Schirmherr der Spitzbuben.

Die Freunde des zu zehnjähriger Zuchthausstrafe verurtheilten ehemaligen Havana'er Postdirektors Estes G. Rathbone haben die Hoffnung noch nicht aufgegeben, demselben einen Pardon zu verschaffen. Senator Hanna, der diesen Rathbone selber in das hohe Amt hineingebracht hatte, hat thatsächlich Präsident Roosevelt um Begnadigung ersucht, was derselbe jedoch abgelehnt hat. Nur soviel hat Präsident Roosevelt dem Ohio'er Bundessenator zugestanden, daß er sich die Akten des Prozesses bestellt hat und dieselben einer genauen Durchsicht unterziehen wird. Aus guter Quelle verlautet, daß der Präsident nur dann, wenn evidente Verstöße gegen Recht und Gerechtigkeit sich in dem Aktenmaterial vorfinden, zu Gunsten Rathbone's intervenire wird.

Sollte der Präsident die Begnadigung ablehnen, so will Senator Hanna, wie aus guter Quelle versichert wird, im Congreß eine Bill einbringen, wonach Rathbone vor einem amerikanischen Gericht „nach amerikanischem Gesetz und Recht" von neuem prozessirt, d. h. als Ehrengauner freigelassen werden soll.

Herr Hanna hat ein sehr warmes Herz für seinen Schützling. Er sagte: „Ich glaube nicht, daß Rathbone unehrlich war, wenn er auch nachlässig und verschwenderisch gewesen sein mag."

Dies ist eine sonderbare Moral für einen amerikanischen Bnndessenator. Daß Rathbone sich an der ihm anvertrauten Postkasse vergriffen und (in Gemeinschaft mit seinen Spießgesellen Reely und Reeves) Hunderttausende von Dollars aus der cubanischen Kasse gestohlen hat, steht unbestritten. Aber der Herr Senator Hanna erklärt dennoch, daß Rathbone darum nicht unehrlich gewesen sei, wenn er „vielleicht" auch nachlässig und verschwenderisch war. Wenn es in unserer Rechtspflege überall nach diesem Maßstabe ginge, so könnte kein einziger Defraudant mehr wegen Unterschlagung in's Zuchthaus geschickt werden. Für sie alle gälte denn der feine „Entschuldigungsgrund", den der Herr Senator für seinen sauberen Freund und Schützling in's Treffen zu führen sucht. Was würde der Herr Senator wohl sagen, wenn der Kassirer — sagen wir — von Markus A. Hanna & Co. sich so an der Kasse vergriffe, wie Rathbone an der cubanischen Postkasse? Was würde er sagen, wenn der diebische Kassirer dann auch als Entschuldigung vorbrächte: Ja, ich bin ja nicht unehrlich; ich bin nur etwas nachlässig (im Nachdenken über meine Verantwortlichkeit) und verschwenderisch gewesen. Nur darum habe ich mich vergriffen. Ich bin etwas verschwenderisch veranlagt und habe zum Ueberfluß auch noch eine putzsüchtige und verschwenderische Frau, und darum habe ich gestohlen und betrogen, aber unehrlich bin ich nicht." Würde Herr Markus Hanna dann sagen: „O, du guter und getreuer Knecht, ich will dich über noch mehr setzen;" oder würde er nicht vielmehr ebenfalls versuchen, den Kerl in's Zuchthaus zu bringen?

Es heißt, daß J. Pierpont Morgan, die Barings und die Rothschilds 16,000,000 Pfund Sterling der neuen ritischen Anleihe übernommen haben. Die übrigen 16,000,000 Pfund gelangen zur öffentlichen Subscription.

Die Appellationsabtheilung des Staatsobergerichts von New York hat das Urtheil erster Instanz gegen John Most bestätigt. Most hatte bekanntlich zur Zeit der Ermordung des Präsidenten McKinley einen Brandartikel veröffentlicht, welcher die Ueberschrift: „Mord gegen Mord" trug, und war zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt worden.

Die Gesundheit des Farmers

ist sein höchstes Gut. Das habe ich auch an mir selber erfahren müssen, der ich lange Jahre an Schwächezuständen zu leiden hatte. Ueberharte Arbeit, wie wir Farmer sie oft verrichten müssen, und jugendliche Verirrungen, die ich mir aus Unkenntniß ihrer traurigen Folgen zu Schulden kommen ließ, untergruben meine Gesundheit. Mit allgemeiner Schwäche, Mattigkeit, Rückenschmerzen fing es an, dann kamen unnatürliche Verluste, welche zur Schwächung der Mannbarkeit, zur Vergeßlichkeit und Energielosigkeit führten; endlich wurde ich so schwach, abgespannt und nervös, daß ich meiner täglichen Beschäftigung nur mit Mühe nachgehen konnte. Vieles versuchte ich, um Heilung zu finden — alles vergebens. Endlich, nachdem ich schon fast alle Hoffnung verloren hatte, fand ich Rettung durch ein neues Heilverfahren, das mich in kurzer Zeit wieder zu einem gesunden und lebensfrohen Manne machte.

Aus Freude über meine Wiederherstellung und da ich mir gelobt hatte, falls geheilt, dies in meiner Zeitung zu veröffentlichen, um auch Anderen aus ihrer Noth zu helfen, bin ich bereit, jedem wirklich Leidenden, der mir im Vertrauen schreibt, den einzigen richtigen Weg zur Heilung unentgeltlich bekannt zu geben.

Carl Kunz,
Davenport, Iowa.

Schickt mir deren Namen.

Schickt mir die Adressen Eurer Freunde die sich vielleicht dazu entschließen könnten, nach Nebraska zu ziehen, und ich werde denselben unser neues 48seitiges Nebraska-Buch zusenden, welches die agriculturellen Resourcen dieses Staates sowie dessen unbegrenzte Opportunitäten beschreibt.

Das Buch ist mit Scenen aus dem Nebraska Farmerleben illustrirt, auch ist eine Karte des Staates beigefügt. Es wird dazu beitragen irgend einen Heimathsucher nach Nebraska zu bringen.

J. Francis,
5131 Gen. Pass. Agt., Omaha, Neb.

CASTORIA.

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher. Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt

China.

Hongkong, 16. April.

Ein Meldereiter traf in Canton ein und berichtete, daß 2000 Mann kaiserlicher Truppen, welche von dem Marschall Su gegen die Rebellen entsandt worden waren, in einem Hohlwege überfallen und theils erschlagen, theils gefangen genommen wurden.

Die Lage in den Aufruhrdistrikten gestaltet sich immer bedenklicher. Der Vicekönig von Canton hat telegraphisch um die sofortige Entsendung von Truppen zur Verstärkung seines Kommandos gebeten. Von dem General Ma und dem General Su fehlen alle Nachrichten. Man glaubt hier, daß beide von Insurgenten umringt und von dem Verkehr abgeschnitten sind.

Südafrika.

Die „Daily Mail" meldet, daß die Friedens-Unterhandlungen in Südafrika in's Stocken zu gerathen drohen. Das Kabinett hat nämlich beschlossen, die Forderung der Buren nach einem Waffenstillstand während der Verhandlungen nicht zu bewilligen. Dies allein dürfte nicht zu einem Abbruch der Conferenz führen, aber die Regierung weigert sich auch, die Caprebellen auf dieselbe Stufe mit den Buren der beiden früheren Republiken zu stellen, soweit es die Begnadigung betrifft. Auch ist sie nicht geneigt, die Verbannungs-Proklamationen aufzuheben.

Die Lebensversicherung von Kindern soll in Montreal, Kanada, verboten werden, weil gewissenlose Eltern oft ihre Pflichten gegenüber kranken Kindern, deren Leben versichert ist, vernachlässigen.

Champagner wurden in den Ver. Staaten im letzten Jahre insgesammt 319,243 Kisten von je 12 Quart oder 24 Pints importirt, gegen 279,836 Kisten im Jahre 1900, eine Zunahme von 40,000 Kisten.

Chinatown in San Francisco, Kal., sollte nach dem Urtheile des dortigen Präsidenten des Gesundheitsrathes durch Feuer zerstört werden. Früher ist es unmöglich, dortselbst irgend welche sanitäre Einrichtungen zu treffen.

Ein Silber- und Goldschatz im Werthe von $100,000,000, welcher im Frauentheil des kaiserlichen Palastes zu Peking vor der Flucht des Hofes vergraben worden war, ist unlängst von chinesischen Beamten wieder ausgegraben worden.

Italiens Zuckerindustrie machte in den letzten zwei Jahren große Fortschritte und bald werden die Italiener im Stande sein, Zucker zu exportiren, anstatt, wie dies heute noch der Fall ist, theilweise auf den Import angewiesen zu sein.

Ein staatliches Monopol ist in Frankreich seit 1899 der Telephondienst. Die Fortschritte, welche man mit Telephoneinrichtungen außerhalb Paris bisher erzielt, sind jedoch äußerst gering; es befinden sich in der Stadt New York mehr Telephonstellen, als in ganz Frankreich.